

Hier ist noch der deutsche Text der Buchbesprechung aus der PAPAGEIEN 4/2010:

Rosemary Low (2009): Go West for Parrots! A South American Odyssey. Insignis Publications, Mansfield, 318 Seiten, 120 s/w-Fotos, 18 Karten, ISBN 978-0-9531337-6-5, Preis £11,95 (+ £5 Versand).

Rosemary Low hat ein neues Buch geschrieben. Das an sich ist noch keine außergewöhnliche Nachricht, denn die britische Papageienexpertin hat in ihrem Leben neben zahllosen Artikeln in Zeitschriften auch mehr als 20 Buchtitel verfasst, die in acht Sprachen übersetzt wurden. Das neue Werk „Go West for Parrots – A South American Odyssey“ ist allerdings außergewöhnlich und sicherlich das bisher persönlichste Buch der Autorin. Sie blickt auf 35 Jahre zurück, in denen sie sich intensiv für mittel- und südamerikanische Papageien interessiert hat. Die Neotropis mit ihrer Vielzahl an Arten und den atemberaubenden Landschaften, vom Amazonas-Regenwald bis zu den Paramó-Regionen der Anden, hat Rosemary Low seit 1975 mehrere Male bereist und schildert in ihrem 318 Seiten starken Buch (in englischer Sprache) ihre Eindrücke – natürlich vornehmlich aus der Sicht einer engagierten Papageienliebhaberin und -schützerin.

Der ergänzende Titel ist missverständlich, denn Low hat nicht nur Südamerika bereist, sondern auch die karibischen Inseln Jamaika und die Kaiman-Inseln sowie Mexiko und Costa Rica, und mit einer Irrfahrt hatten die Unternehmungen der Britin sicherlich nichts zu tun. Sie waren in der Regel gut geplant und organisiert, denn Low versteht sich weniger als eine Art „weiblicher Indiana Jones“, sondern vielmehr als Botschafterin für den Erhalt der Papageienwelt, von der man in den 1970er Jahren in Europa nur wenig wusste.

Den Leser erwartet kein spektakulärer Bildband mit eindrucksvollen Freilandfotos, sondern eine Art Reisetagebuch mit allen Höhen und Tiefen, die Fernreisende im Allgemeinen erleben dürfen. Die Illustrationen sind in schwarz-weiß gehalten, die Übersichtskarten von Hand gezeichnet. Im Gegensatz zu anderen Naturreisenden, die ausschließlich nach Papageien und Sittichen Ausschau halten und nicht selten Land und Leute sträflich missachten, kann sich Rosemary Low auch für Kolibris, Pipras, Greifvögel und seltene Hühner begeistern und schildert ausführlich die nicht immer einfachen Arbeitsbedingungen von örtlichen Artenschützern und vom Leben der heimischen Bevölkerung.

Die Autorin hält sich mit ihrer Meinung über bestimmte Personen und Projekte nicht vornehm zurück und übt dort, wo es ihr wichtig erscheint, in außergewöhnlichen scharfen Worten harsche Kritik. Am Ende verschiedener Kapitel erläutert sie in Updates, wie sie heute zu den Erlebnissen vergangener Jahre steht oder wie sich die Situation später entwickelt hat. Sie verdammt die zerstörerische Gier der Ölfirmen, die in Ekuador die „Kronjuwelen des Amazonas“ zerstören wollen, lobt die erfolgreichen Aktivitäten der Artenschützer in Costa Rica und Argentinien, geißelt illegale Papageienfänger, die mit Peroxiden verfärbte Tiere als Raritäten anbieten, oder die Habitatzerstörung, die wie eine Walze über die Landschaften des mittleren Südamerikas rollt.

Es ist spannend zu verfolgen, wie sich die Dinge im Laufe der Zeit (die Autorin beschreibt 23 Reisen zwischen 1975 und 2008) verändert haben. Unter die vielen erfreulichen und heiteren Begebenheiten mischen sich leider auch etliche ernüchternde Fakten und düstere Aussichten für freilebende Papageien. Diese waren ausschlaggebend für die Autorin, dieses sehr lesenswerte Buch zu schreiben. Low will die Leser für die Probleme neotropischer Papageien sensibilisieren, bevor es zu spät ist.

(Dr. Rainer Niemann)